

Rheingauer Weinzeitung

Fachblatt für Weinbau, Weinhandel, Kellerwirtschaft und das gesamte Hotelwesen
für die Gebiete des Rheingaus, Mittelrheins, Rheinhessens, der Nahe und des Mains.

Beilage: Für Haus und Familie. • Zeitschrift für den „Rheingauer Weinbau-Verein“. • Beilage: Für Haus und Familie
Organ des „Verbandes Rheingauer Wein-Versteigerer“ und der eingetragenen Winger-Vereinigungen.

Verl.-Adr.: Weinzeitung Destr. Fernsprecher Nr. 240. Expeditionen: Destr. i. Rhg., Marktstr. 9, Eltville i. Rhg., Gutenbergstr. 12, Wiesbaden, Rheinstr. 75
Postfachkonto: Frankfurt (Main) Nr. 8924. Nachdruck bei Quellenangabe gestattet.

Erscheint wöchentlich 1 mal u. zwar Sonntags. Bestellungen bei den Postanstalten und der Expedition. Post-Bezugspreis M. 1.50 pro Quartal inklusive Postgeld; durch die Expedition geg. portofreie Einlieferung von M. 1.50 in Deutschland, M. 2.— im Ausl.

Schriftleiter für Wirtschaftspolitik:
Syndikus Dr. J. W. Bieroth, Mittelheim i. Rhg.
Eigentümer und Herausgeber:
Otto Etienne, Destr. im Rheingau.

Inserate die 6-sp. Millimeter-Zeile 10 Pfg. Reklamen M. 0.20. Beilagen: 3000 Exemplare M. 80.—
Anzeigen-Aannahme: die Expeditionen zu Destr., Eltville und Wiesbaden, sowie alle Ann.-Exped. Beiträge werden honoriert. Einzel-Nummer 10 Pfg.

Nr. 19.

Destr. im Rheingau, Sonntag, 7. Mai 1933.

31. Jahrgang.

Pfropfrebenbau oder nicht?

Ein Interview beim Arzt der Reben.

Darüber berichtet der „Pfälzische Kurier“ Neustadt a. d. Saar:

Aus der letzten Sitzung des Weinbauvereins der Pfalz wurde von „schlechten Erfahrungen mit Pfropfreben“ in den Zeitungen berichtet. Wir haben uns deshalb mit der für die Pfalz in dieser Frage maßgebenden Stelle, Weinbaudirektor Bauer, in Verbindung gesetzt und ihm in seinem Büro eine Anzahl Fragen vorgelegt, die er auch bereitwillig beantwortete. Hier der Inhalt der Aussprache:

Was sagen Sie zu dem Versammlungsbericht?

Ich war einige Tage in Urlaub. Als ich in den mir zugesandten Zeitungen diese Mitteilung las, habe ich meinen Urlaub abgebrochen und bin hierher zurückgekehrt, da ich befürchtete, daß dieser Zeitungsbericht jetzt, in der Frühjahrspflanzzeit, von einem schädlichen Einfluß für den Pfropfreben-Anbau sei. Ich habe mich nun durch Rückfrage bei den Teilnehmern der Sitzung des Weinbauvereins überzeugt, daß die Fassung der Zeitungsnotiz eine unglückliche ist und in der Aussprache lediglich ein Für und Wider erfolgte.

Warum wird der Übergang zu den Pfropfreben überhaupt notwendig?

Die Reblaus hat nach dem Krieg bedenkliche Fortschritte gemacht. Bis 1914 hatten wir mit der bisherigen Art der Bekämpfung außerordentliche Erfolge und die Reblaus war völlig unterdrückt. Nach dem Krieg änderte sich das Bild. Die Verseuchung nahm durch die Reblaus-Einschleppung aus dem Auslande, auch aus dem Elsaß, in allen Teilen der Pfalz stark zu. Unsere Winger geben sich über die Lage der Verseuchung einer Täuschung hin. In unserem hochwertigen Weinbaugbiet können wir große Seuchenflächen überhaupt nicht ertragen, daran würde die Bekämpfung von vornherein scheitern. Das alte System der Bekämpfung erfordert, wenn es zum Ziele führen soll, so große Mittel, daß sie heute von keinem Staat mehr aufgebracht werden können. Besonders schlimm wäre es, wenn die Reblaus in den edelsten Weinbergen der Pfalz gefunden würde. Der Staat würde infolge der hohen Entschädigungskosten nur kleinste reblausverseuchte Flächen herausnehmen und das ist keine Bekämpfung, sondern nur ein kurzes Aufhalten des Fortgangs der Reblausverseuchung. Wir sind also mit der Bekämpfung in der Defensive und es ist notwendig, andere wirksame Mittel zur Reblausbekämpfung anzuwenden und das ist eben der Anbau von auf reblausfesterer Unterlage veredelten Reben, also der Pfropfreben.

Wie ist die Lage in anderen Weinbaugebieten?

In fast allen Weinbaugebieten der Welt ist die Umstellung der Pfropfreben schon vollkommen. Das große französische Weinbaugbiet von 1,6 Millionen Hektar arbeitet ausschließlich mit Pfropfreben. Sogar das Elsaß ist heute schon zur Hälfte rekonstruiert. Im Vergleich zu dem ausländischen Weinbaugbiet und zum Weinbau am Rhein, an der Nahe und in Hessen, sind die bekannten

Reblausverseuchungen in der Pfalz noch ziffermäßig gering. Wir werden aber bestimmt nicht die Insel bleiben, die wir heute noch sind und in den nächsten zehn Jahren werden uns die zunehmenden Verseuchungen zwingen, zum Pfropfrebenbau mehr und mehr überzugehen, als dem einzigen Schutz gegen dieses Uebel.

Liegen genügend Erfahrungen für den Pfropfrebenanbau vor?

Ja! Es liegen die reichen Erfahrungen vor, welche das Ausland, auch unter ähnlichen Klimaten, wie zum Beispiel der österreichische und der Schweizer Weinbau seit nunmehr zwei vollen Generationen gemacht hat und auch wir im eigenen Weinbaugbiet haben schon sehr viele Erfahrungen gesammelt.

Wie stellt sich die Weinbauschule Neustadt zu dieser Frage?

Selbstverständlich teilt sie mein Urteil vollständig. Ich stehe in diesen Fragen mit Herrn Oberstudien-Direktor Dr. Bscholle durchaus in Verbindung. Von Seiten der Weinbauschule liegen ja schon Erfahrungen im Anbau von Pfropfreben seit 1910 vor, diese Schule hat eine große Reihe von Sorten durchprobiert. Herr Bscholle hält mit mir ebenso wie weite Kreise der pfälzischen Wingerschaft die allmähliche Umstellung auf Pfropfreben für die wichtigste Aufgabe des Weinbaues. Ich weise besonders hin auf die Mitteilungen, die Herr Bscholle über den Pfropfrebenbau in Ihrer Zeitung gegeben hat.

Darf ich als Laie einmal die Frage stellen, was überhaupt eine Pfropfrebe ist?

Eine Pfropfrebe ist bekanntlich eine auf einem Wildling — der Amerikanerrebe — vorgenommene Veredlung mit unserer heimischen Edelrebe. (Zur Illustrierung bringt Herr Direktor Bauer einen Glaszylinder bei, in welchem in Formalinlösung einige solcher Reben aufbewahrt sind und dazu gibt Herr Bauer folgende Erklärung:) Sie sehen hier an dieser 30 Zentimeter langen Wurzelrebe eine schräge Stelle, die vernarbt ist durch den sog. Callus oder Wundkork. Das ist die Verbindung zwischen dem nur zwei Zentimeter langen Edelreis und zwar einer Dösterreicher Rebe mit der amerikanischen Unterlage, die aber unten am Fuß bewurzelt ist. Aus dem Edelreis kommt der starke Trieb. Es ist also die Wurzel der künftigen Rebe die amerikanische Rebe und der Trieb ist die deutsche Edelrebe.

Welchen Einfluß hat die Wurzel?

Die Amerikaner Wurzeln sind härter wie die Wurzeln aus unseren heimischen Reben. Sie haben die Eigenschaft, gegen die Reblaus widerstandsfähig zu sein und infolge des starken Wurzelsystems ist im allgemeinen die Nahrungsaufnahme eine größere. Die Rebe hat also bei den meisten Unterlagensorten eine stärkere Triebkraft, was sich nach oben im Trieb, im Blattwerk und im Ertrag auswirkt.

Sind also die Erträge größer?

Es ist das eine Frage der Unterlagen-Sorten. Im allgemeinen sind die Erträge von Pfropfreben größer und setzen früher ein. Die meisten Pfropfreben-Weinberge bringen schon im dritten Jahr einen Dreiviertel-Ertrag, oft sogar einen vollen Ertrag.

Wie wirkt sich das auf die Qualität aus?

Hier ist zu beachten, daß Rebenjunganlagen stets einen größeren Ertrag geben wie ältere Anlagen. In jungen Anlagen sind nie die hohen Qualitäten der alten Anlagen erzielt worden, jedoch läßt sich der Ertrag je nach der Triebfähigkeit der Unterlagen regulieren. Wir haben Unterlagen, die weniger triebkräftig sind und die im Edelweinbaugbiet natürlich vorzuziehen sind, so daß bei herabgesetztem Mengeertrag höhere Qualitäten erzielbar sind.

Hat die Amerikanerrebe auch Einfluß auf den Geschmack der Trauben und des Weines?

Nein! Ebenjowenig wie bei den im Obstbau verwendeten Unterlagen ein Einfluß auf den Geschmack des Edelapfels oder der Edelbirne bemerkbar ist. Geschmacklich ist also die erzielte Riesling- oder Dösterreicher-Traube genau so gut wie bei unveredelten Reben. Einfluß besteht also nur auf die Triebkraft des Stodes, auf die Menge der Trauben. Die wilden Eigenschaften des Wildlings gehen nicht auf die Frucht über.

Lassen sich sonach auch höchste Qualitäten mit dem Pfropfrebenweinbau erzielen?

Gewiß! Die edelsten französischen Rotweine und Weißweine wachsen auf Amerikaner-Unterlagenreben. Aber auch in Deutschland werden schon seit einigen Jahren hochedle Auslesen auf Amerikaner-Unterlagsreben erzielt. So in einer Anzahl hervorragender Güter am Rhein. Ich nenne besonders den „Steinberg“ in Eberbach, dann die hessische Domäne in Bingen. Auch im Elsaß, das ähnliche Weinbauverhältnisse wie die Pfalz hat, werden hervorragende Qualitäten mit Hilfe der veredelten Reben erzielt.

Wirkt sich das auch auf die Preise bei den Versteigerungen aus?

Ich zeige Ihnen zum Beweis dessen hier eine Aufstellung der hessischen Domäne in Bingen. Der Domänen-Direktor Mader stellt seit dem Jahre 1926 dieses stark verseuchte Weingebiet von 60 Morgen Größe vollständig auf veredelte Reben um. 37 Morgen sind bereits Pfropfreben. Davon stehen 21 Morgen schon im Ertrag. Als Unterlage dienten in der Hauptsache die Kobberrebe 5BB, dann die Riparia und Rupestris 3309 und 101¹⁴. Dort sind nicht nur die Erträge auf den Morgen mit drei bis vier Halbstück Wein doppelt so groß wie in den unveredelten Teilen, sondern die Qualität ist auch wesentlich bessere. So wurden erzielt bei der Versteigerung 1930 von unveredeltem Riesling pro Stück 1000 Mark, von veredelten 1420 bis 1690 Mark. Bei der Versteigerung im April 1931 wurden bei Riesling-Spätlese aus 1929 von unveredelten 640 Mark erzielt, von veredelten 2060 Mark, bei einer veredelten Auslese

2860 Mark. Dieses Gut, das früher ein Zuschußbetrieb war, ist hierdurch zu einem rentablen Betrieb geworden.

Sind nicht noch Kreise der pfälzischen Winzerschaft gegen die Pfropfreben?

Ja freilich! Aber es ist immer so bei einer grundlegenden Neuerung. Ursprünglich waren sehr viele Winzer auch gegen die Reblausbekämpfung. Es hieß da: Wir glauben nicht an die Reblaus. Heute ist dieser Standpunkt überwunden. Aber es ist jetzt noch vielfach eine Einstellung gegen die Pfropfreben vorhanden, weil an die Größe der Gefahr nicht geglaubt wird und weil man es für unmöglich hält, von Pfropfreben hohe Qualitäten zu erzielen.

Ich verstehe jetzt, warum Sie befürchten, daß durch die erwähnte Zeitungsmittelteilung Zweifel in die Winzerschaft hineingetragen werden.

Ja allerdings. Es ist sogar möglich, daß durch solche Stellungnahme aus dem Weinbauverein der Staat veranlaßt wird, sich zu fragen, ob es denn noch Zweck hat, die für den Pfropfrebenbau vorgesehenen Mittel aufzuwenden. Und das wäre eine schwere Schädigung des Weinbaues.

In welcher Form wendet der Staat diese Mittel auf?

Der Staat unterhält Nebenveredlungsanstalten. Die größte pfälzische befindet sich bekanntlich auf dem Kästenberg bei Rhodt. Eine weitere ist in Bergzabern. Auch hier in Neustadt hat die Weinbauschule eine solche Anstalt. Daneben befinden sich eine Anzahl Anstalten in den Bezirken Frankenthal und Grünstadt. Und gemeindliche Anstalten in Diedesfeld, Bad Dürkheim usw. Die Mittel des Staates werden zur Verbilligung der hinauszugebenden Pfropfreben verwendet, besonders für reblausverseuchte Bezirke.

Gibt es auch Rückschläge beim Pfropfrebenbau?

Jawohl! Der Pfropfrebenbau ist etwas neues. Es müssen bei der Kultur gewisse Regeln beachtet werden. Wir finden vielfach, daß beim Versagen von Pfropfreben die Schuld in der Nichtentfernung der Edelreiswurzeln liegt. Das Edelreis hat die Eigenschaft, unter dem Auge Wurzeln zu ziehen. Werden diese Wurzeln nicht in den ersten Jahren der Pflanzung Ende Juli sorgfältig entfernt, so wird die Bewurzelung ganz oberflächlich und die tiefgelegenen Wurzeln der Amerikanerrebe sterben ab. Dadurch wird einmal die Reblausfestigkeit hinfällig und zum zweiten hat die Rebe nicht genügend Wurzeln, um sich zu ernähren. Dazu gibt es noch viele andere Punkte, die zu beachten sind. So in Bezug auf die Abdeckung der Veredlungsstelle mit Erde. Ferner in Bezug auf die Düngung usw. Die Fälle, daß Pfropfreben wegen ungeeigneter Anpassung der Unterlagen an den Boden versagen, sind selten. In 90 bis 95 Prozent aller Pfropfrebenanlagen haben wir glänzende Erfahrungen. Ich lege Ihnen hier eine Anzahl Akten über eine große Anzahl von Pflanzungen in verschiedenen Gemeinden vor. Es handelt sich da um mehrere Tausende von Versuchen. Da werden alljährlich Kontrollen vorgenommen in Bezug auf Wachstum, auf pflegliche Behandlung und auf Geeignetheit der Unterlagen für den bestimmten vorher untersuchten Boden. Insbesondere wird der Kaltgehalt des Bodens festgestellt, da dieser sehr wichtig für die Beurteilung der Unterlagsreben ist. Sie sehen hier an dem Umfang der Umschläge für die einzelnen Gemeinden, daß im Oberland und in der Gegend von Grünstadt die Lust, Pfropfreben zu pflanzen, viel größer ist wie an der Mittelhaardt. In den genannten Gegenden ist ein mächtiger weinbaulicher Auftrieb vorhanden.

Also an der Mittelhaardt nicht?

Leider ist gerade an der Mittelhaardt eine große Zurückhaltung infolge der vielen Warnungen. Und gerade dieses Gebiet hätte es sehr notwendig, sich den Versuchen anzuschließen, weil hier noch besonders die Qualitätsfrage zu lösen ist. Ein einzelner Versuch hat nur Bedeutung für die vorgefundenen Verhältnisse, kann also in einer

benachbarten Lage mit etwas geänderten Bodenverhältnissen ganz andere Resultate ergeben. Ich werde Ihnen demnächst meinen Vortrag beim Weinbautongreß zur Veröffentlichung übergeben. Der schließt mit der Feststellung, daß man überall in der Welt der Reblaus Herr geworden ist und daß fraglos die Tatkraft des deutschen Winzers nicht geringer ist wie die anderer Länder. Wir stehen an der Wende. Rückschläge und Mißerfolge hat es in anderen Ländern mehr gegeben als bei uns, die wir die Erfahrungen jener benutzen können. Aber ein einzelner Mißerfolg darf nicht abschrecken, sondern muß anspornen, den rechten Weg zu finden.

Damit schloß das Frage- und Antwortspiel das später mal fortgesetzt werden soll.

M A I H a u p t.

Weinmarkt-Rundschau.

Herausgegeben von der Verbindungsstelle Frankfurt des Deutschen Landwirtschaftsrats, Abteilung Weinmarktbeobachtung, Frankfurt a. M., Börsenstraße (Neue Börse).

Der deutsche Weinmarkt liegt immer noch unverändert still.

Die Lage am deutschen Weinmarkt ist in der Berichtswoche vollkommen unverändert geblieben. Die Abgabeneigung der Winzer nimmt vereinzelt zu, begründet dadurch, daß man bis noch vor einiger Zeit gerade in Winkerkreisen mit einem, wenn auch weiter nicht so starken, so doch immerhin weiteren Ansteigen der Preise rechnete. Zur Betriebsführung sind jedoch inzwischen wieder Ausgaben notwendig geworden, die ein längeres Zurückhalten nicht mehr ermöglichen. — Im freihändigen Geschäft, in dem nur sehr geringe Umsätze zustande kommen, sind daher Weine verschiedentlich zu herabgesetzten Preisen zu haben. — Die Kaufkraft des Handels aus dem Erzeugerwie aus dem Verbrauchergebiet ist unverändert gering. Die Berichterhalter aus den Weinbaugebieten melden zum großen Teil „schleppende Nachfrage“. Nur in einigen Bemerkungen stellen sie ein lebhaftes Interesse seitens der Käufer fest. Besonders scheint sich der Bedarf an Pfälzweinen in der letzten Zeit etwas gebessert zu haben. — Mit einer Veränderung der Marktlage scheint zunächst nicht zu rechnen zu sein.

Die Frühjahrsversteigerungen nahmen ihren Fortgang. Der Besuch ließ teilweise zu wünschen übrig. Die Versteigerungen nahmen insoweit einen nicht immer befriedigenden Verlauf. Der Handel hielt sich sehr zurück. Als Steigerer traten in der Hauptsache Gastwirte auf, die jedoch für zum Ausschank bestimmte Weine je Halbstück mehr als 400 M. nur ungern anlegten. Für hochwertigere Weine wurden naturgemäß auch höhere Preise erreicht. Bei einem Teil der Weine wurde der Zuschlag wegen zu niedrigen Gebotes nicht erteilt. Die meisten Nummern wurden im Rheingau in der Preislage von 400—450 M. für 1931er, 300—400 M. für 1932er, zugeschlagen. Die rheinhessischen Weine brachten größtenteils 375 M. je Halbstück.

Rückgängiger Weinverbrauch bei erhöhten Preisen im niederrheinisch-westfälischen Industriegebiet.

Infolge der wirtschaftlichen Entwicklung ist der Weinmarkt im Bezirk sehr ruhig geblieben. Die Käufer decken nur den notwendigsten Bedarf. Die Kapitalknappheit verhindert, im Gegensatz zu früher, größere Vorräte hinzulegen. Dies gilt sowohl für den Weinhandel als auch für die Gastwirte und die Verbraucher. — Zu Ostern war das Geschäft vereinzelt etwas lebhafter. Die Bowlenzeit dürfte hier und da zu einer leichteren Geschäftsbelebung in den billigen Weinen führen. Das Angebot in Konsumweinen ist klein bei festen Preisen. Das Fuder Moselwein 1931er z. B. wird frei Ruhestation mit durchschnittlich 700—800 M. gehandelt. 1932er Moselweine, die etwas besser gefragt sind, liegen etwa 20—30 M. niedriger. Rheinwein hatte ein stilleres Geschäft, da nach wie vor der Moselwein im rheinisch-westfälischen Industriebezirk bevorzugt wird. Die Saison für

Rotwein ist zu Ende. — Da die Nachfrage sehr stark auf billige Qualitäten abgestellt ist, werden auch Hybridenweine aus Baden gehandelt.

Der Weinverbrauch ist etwas zurückgegangen. Nach den vorliegenden Nachrichten hat der Ausschank von Schoppenweinen, wenn auch nicht in größerem Maße, nachgelassen infolge der Ausschankpreiserhöhungen von etwa 10—20 Prozent. Vereinzelt werden die Schoppen noch unter den jetzigen Einkaufspreisen abgegeben, um den Umsatz zu halten. Das Interesse der Wirte an dem Weinausschank hat infolge der geringen Verdienstmöglichkeiten teilweise abgenommen. Eine Abwanderung zum Bier macht sich daher bemerkbar. Die Gastwirte bezahlen im allgemeinen beim Einkauf von kleineren Mengen Wein zum Schoppenweinausschank nicht mehr als 1.05 M. je Liter. — Der Absatz in den Warenhäusern hat ebenfalls etwas nachgelassen. Während die Kundenzahl im allgemeinen die gleiche geblieben ist, wird beim Einkauf nur eine wesentlich geringere Menge gekauft. Wurden z. B. früher zu Familienfestlichkeiten 5—10 Liter geholt, so werden jetzt nur drei Liter verlangt. Zu bemerken ist, daß Pfälzer Wein gegenüber früher mehr zum Ausschank gelangt infolge der günstigeren Preise.



Berichte



Rheingau

△ **Aus dem Rheingau, 5. Mai.** Bei dem wärmeren Wetter geht der Austrieb der Reben flott von statten. Durch die wiederholten Nachfröste ist mancherorts Schaden an den jungen Trieben verursacht worden. Seit gestern geht ein erfrischender Regen nieder, der das Wachstum mächtig anregt — Im Weingeschäft ist es weiter ruhig.

Rahe

* **Vom Raheweinbaugbiet, 5. Mai.** Die Frosttage haben, wie nach einer Begehung der Weingelände festgestellt werden konnte, besonders an ungeschützten Stellen, wo die Reben bereits schön ausgetrieben hatten, Schaden gelitten, weniger jedoch die anderen Lagen, die in der Vegetation noch weit zurück waren. Sie und da trat die Frostabwehr in Aktion mit teilweisem Erfolg. Der letzte Regen kam dem Rebstock sehr zugute und regte das Wachstum wieder merklich an. Geschäftlich herrscht wenig Leben.

Franken

* **Aus Franken, 5. Mai.** Die kalten Nächte haben am Rebstock Schaden angerichtet, besonders in frühen Lagen ist der Schaden groß.

Baden

* **Aus Baden, 5. Mai.** Die Frostschäden in den Weinbergen der Bergstraße sind nicht so groß, wie behauptet wurde. Neuanlagen von Weinbergen sind jedoch nicht in dem Umfang wie im vergangenen Jahr entstanden. Der Verkauf hat sich in letzter Zeit wieder etwas reger gestaltet; die Preise bewegen sich je nach Qualität zwischen M. 72 und 140 für 100 Liter.

Mosel

* **Von der Mosel, 5. Mai.** Die Weinbergsarbeiten sind der Jahreszeit entsprechend bereits weit vorangeschritten. Man ist überall mit dem Binden der Reben fertig und hat bereits mit dem Graben begonnen. Die jungen Triebe sind schon sichtbar. Das augenblicklich herrschende kalte Wetter ist jedoch für die Entwicklung der Reben nicht besonders günstig. In den letzten Nächten sank das Thermometer fast bis auf Null Grad, sodaß die Winzer mit Sorge erfüllt sind. Ein anhaltender und warmer Regen wäre jetzt sehr willkommen. Im Weinhandel ist es wieder sehr ruhig geworden. Nur ganz selten hört man von Verkäufen.

Ahr

△ **Von der Ahr, 5. Mai.** Die Eiseiligen scheinen sich heuer um einen Monat verfrüht zu

Kupferkalk Wacker D. R. P.

das neutrale Spritzmittel

gegen *Peronospora*
und andere Pilzkrankheiten.

Einfache Anwendung — sichere Wirkung
keine Verbrennungen u. Wachstumsstockungen.



DRAWIN-Gesellschaft m. b. H.

Gartentechnische Abteilung

MÜNCHEN

† † †
**Trauer-
Drucksachen**

liefert schnellstens
die Druckerei der
Rheing. Weinzeitung
Destr. im Rheingau.
Telefon Nr. 240.



Leiterwagen, Waldwagen,
Handwagen, Möbel-Hand-
rollen, Küfertarr., Schreiner-
wagen, Ersatzräder für jeden
Zweck, zu verk. Alle Repara-
turen. **Neu, Wiesbaden,**
Selenstr. 16, Telefon 28495

Rheingauer Weinbauberein E. V. Bekanntmachung.

Vielsachen Wünschen der Winzerschaft entsprechend, teile ich nochmals die Sprechstunden für den „Rheingauer Weinbauverein“ für Monat Mai ds. Js. mit:

Dienstag, den 9. Mai in Braubach von 10 bis 13 Uhr beim Obmann Pfisterroth.

Donnerstag, den 11. Mai in Eltville von 8 bis 12 Uhr, Winzerschule.

Samstag, den 13. Mai in Rüdesheim von 8 bis 12 Uhr, Landratsamt, Zimmer 6.

Dienstag, den 16. Mai in St. Goarshausen von 9^{1/2}—14 Uhr im Rathaus.

Donnerstag, den 18. Mai in Eltville von 8 bis 12 Uhr, Winzerschule.

Samstag, den 20. Mai in Rüdesheim von 8 bis 12 Uhr, Landratsamt, Zimmer 6.

Dienstag, den 23. Mai in Braubach von 10 bis 13 Uhr bei Obmann Pfisterroth.

Samstag, den 27. Mai in Rüdesheim von 8 bis 12 Uhr, Landratsamt, Zimmer 6.

Dienstag, den 30. Mai in St. Goarshausen von 9^{1/2}—14 Uhr, Rathaus.

Am 30. Mai gleichzeitig Zusammenkunft der Obleute der Ortsgruppen des „Rheingauer Weinbauvereins“ im Kreis St. Goarshausen.

Der komm. Vorsitzende:
Werner.

Für die Richtigkeit:
Der komm. Geschäftsführer: **Dr. Schuster.**

haben. Nach den schönen sonnigen Tagen der Karwoche ging die Temperatur zu Ostern hin ganz merklich zurück. In der Nacht zum Karfreitag war bereits das Thermometer teilweise auf 4 Grad C. unter Null gesunken. Auch in den folgenden Nächten blieb es weiterhin kalt. Der Frost hat sich nicht nur für die Baumbäume nachteilig ausgewirkt, sondern auch die Reben in ungeschützten Stellen, soweit diese schon getrieben hatten, haben gelitten.

Verschiedenes

× **Johannisberg, 5. Mai.** (Prüfung als Diplom-Weinbauinspektor bestanden.) Vor der Prüfungskommission der Staatlichen Lehr- und Forschungsanstalt in Geisenheim hat der Verwalter der H. v. Mumm'schen Gutsverwaltung in Johannisberg, Gustav Ewert, sein 2. Staatsexamen als Diplom-Weinbauinspektor mit Lehrbefähigung bestanden.

* **Kein Erlaß von Steuerrückständen.** Das Reichsfinanzministerium teilt mit: In einigen Bezirken sind Gerüchte verbreitet worden, daß beabsichtigt sei, sämtliche Rückstände an Steuern zu erlassen. Diese Gerüchte entbehren jeder Grundlage. Die Finanzämter sind angewiesen, derartigen Gerüchten tatkräftig entgegenzutreten und dafür Sorge zu tragen, daß die Steuerrückstände überall gleichmäßig und nachdrücklich beigetrieben werden. Die Lage der Reichsfinanzen erlaubt einen Verzicht auf die rückständigen Steuern nicht.

Achtung Winzer, die Peronospora!

Gestern wurden in Rüdesheimer Berglagen die ersten Moten des Heuwurms sowohl der einbündigen wie auch der gekreuzten Art beobachtet. Infolge der eingetretenen feuchten Witterung ist das plötzliche Auftreten der Peronospora und Verbreiten derselben zu befürchten. Die Winzer werden dieserhalb aufmerksam gemacht und ersucht, die nötigen Bekämpfungsmaßnahmen vorzunehmen. Auch auf das Auftreten des Springwurms und Rebfliehlers ist Augenmerk zu richten.

Wein-Versteigerungen.

× **Bad Dürkheim (Pfalz), 26. April.** Das Weingut Karl Fij-Ritter in Bad Dürkheim versteigerte heute hier mit gutem Ergebnis 33 Nummern (rund 24 000 Liter und 300 Flaschen) 1931er und 1932er Natur-Weißweine, die mit Ausnahme von 2 Fässern Ungsteiner sämtlich Dürkheimer Gewächse waren. Bezahlt wurden für das Fuder 1932er durchschnittlich 963 Mt.; 1931er durchschnittlich 1105 Mt.; je Flasche 1931er Dürkheimer Spielberg Beerenauslese 5.20, Abtsfrohnhof Trockenbeerauslese 8.20 Mt., durchschnittlich 6.70 Mt.

* **Deidesheim (Pfalz), 28. April.** Einen außerordentlich starken Besuch wies die heute hier abgehaltene Naturweinversteigerung des v. Buhl'schen Weingutes, F. P. Buhl, Deidesheim und W. Schellhorn-Ballbühl, Forst auf. Ausgebieten wurden 35 800 Flaschen 1931er Qualitätsweine, alles schöne Gewächse der Mittelhaardt, die sehr gerne gekauft wurden und besonders in den Spitzen schöne Preise erzielten. Bezahlt wurden für die Flasche 1931er Mt. 1.30 bis 18.20 (Freundstück Riesling Trockenbeeren-Auslese), durchschnittlich per Flasche Mt. 3.25.

* **Mainz, 28. April.** In der heutigen Weinversteigerung der Weingüter Gebr. Hedderich und Konf. wurden 46 Nummern 1931er und 1932er Weißweine ausgebaut. Bezahlt wurden für 12 Halbstück 1931er durchschnittlich 335 Mt.; 1 Halbstück 1932er natur 470 Mt.; 9 Halbstück 1931er verb. durchschnittlich 375 Mt.; 50 Halbstück 1932er verb. durchschnittlich 380 Mt.

* **Stuttgart, 28. April.** Heute fand die Weinversteigerung des Württemberger Weinmarktes in Cannstatt statt. Bei guter Beteiligung entwickelte sich ein reges Verkaufsgeschäft. Abgesetzt wurden insgesamt 350 hl und zwar 70 hl 1932er Weißweine zu 80—106 Mt. und 280 hl 1932er Rotweine zu 76—100 Mt. je hl. Die älteren Weine blieben unverkauft.

* **Hochheim a. M., 2. Mai.** In der heute hier durchgeführten Naturweinversteigerung des Winzervereins Hochheim a. Main kamen 45 Halbstück 1932er Hochheimer Naturweine zur Versteigerung. Das Halbstück erzielte 340—470, durchschnittlich 410 Mt.

* **Bad Dürkheim (Pfalz), 2. Mai.** Vom Weingut Walter Fij in Ellerstadt wurden heute hier 39 Nummern 1928er, 1930er, 1931er und 1932er Weiß- und Rotweine versteigert. Es erlösten die 1000 Liter 1931er durchschnittlich 825 Mt.; 1932er durchschnittlich 895 Mt.; die Flasche 1928er 1.50, 1930er 1.60, 1931er 1.30 Mt.

× **Bad Kreuznach, 2. Mai.** Die Staatl. Weinbaudomänenverwaltung Niederhausen-Schloßböckelheim a. d. Nahe versteigerte heute hier 50 Nummern Weine. Es brachten 11 Halbstück 1932er durchschnittlich je Halbstück 635 Mt.; 24 Halbstück 1931er durchschnittlich je Halbstück 520 Mt.; 7060 Flaschen 1931er 0.85—1.10 Mt.

× **Bingen a. Rh., 2. Mai.** Heute versteigerte der Rüdesheimer Winzerverein insgesamt 40 Nummern 1930er und 1932er Weiß- und Rotweine. Bezahlt wurden

für 8 Stück 1932er durchschnittlich je Stück 790 Mt.; 1 Viertelstück 1930er 260 Mt.; 4 Halbstück 1932er Rotwein je 350 Mt.; 8 Viertelstück 1932er Frühburgunder-Rotwein durchschnittlich 350 Mt.

+ **Deidesheim (Pfalz), 27. April.** In der heute hier abgehaltenen Naturweinversteigerung des Weingutes Geh. Rat Dr. von Bassermann-Jordan (L. A. Jordan) in Deidesheim wurden 60 Nummern (9210 Flaschen 1929er, 7 Halbstück und 25 805 Fl. 1931er) gute und beste Deidesheimer, Forster und Ruppertsberger Qualitätsweine ausgebaut. Dabei fanden 850 Flaschen 1931er und 100 Flaschen 1929er Deidesheimer Hohen Morgen Riesl. Trockenbeerauslese, letztere beim Gebot von je 8 Mt., keinen Zuschlag. Erlöst wurden für die Flasche 1929er 1.10—2.30, durchschnittlich 1.40 Mt.; 1931er 1.10 bis 2.40 bis 5.20, Deidesheimer Hohen Morgen Riesling Beerenauslese 15 Mt., durchschnittlich 2.05 Mt.; für die 1000 Liter 1931er 760 bis 1140 Mt.; durchschnittlich 950 Mt.

× **Kallstadt (Pfalz), 27. April.** Das Weingut Georg Christ in Kallstadt brachte hier rund 5000 Liter 1932er Natur-Weißweine aus Kallstadter Lagen zur Versteigerung. 2 Fässer gingen zurück. Für 1000 L. wurden 800 bis 1080 Mt. bezahlt.

* **Steeg b. Badarach, 3. Mai.** Heute fand die Weinversteigerung des Steeger Winzervereins 1863 statt. Diese war recht gut besucht. Ausgebieten wurden insgesamt 52 Nummern 1930er, 1931er und 1932er Steeger Rieslingweine. Ohne Zuschlag blieben 8 Nummern 1932er bei Lehtgeboten von 61 und 62 Pfg. das Liter. Zunächst ging das Geschäft etwas langsam und verschiedene Nummern wurden zurückgezogen, die aber dann im Laufe der Versteigerung noch Interessenten fanden. Später erfolgten die Gebote und der Zuschlag sehr flott. Das Ergebnis der Versteigerung stellt Zufrieden. Es wurden bezahlt für 1930er durchschnittlich 65 Pfg., 1932er durchschnittlich 67 Pfg.

* **Raunthal (Rheingau), 3. Mai.** Der „Raunthaler Winzerverein“ veranstaltete heute hier seine diesjährige Naturweinversteigerung, die gegenüber früher verhältnismäßig schwach besucht war. Die Gebote erfolgten schleppend. Immerhin kann man mit dem Ergebnis zufrieden sein. Allerdings wurden 10 Halb- und 2 Viertelstück bei Lehtgeboten von 390 bis 460 Mt. bzw. 400 und 570 Mt. nicht zugeschlagen. Das Gesamtangebot betrug 43 Halb- und 5 Viertelstück 1932er Naturweine. In der Spitze wurden für die 1200 Liter bis zu 2200 Mt. bezahlt. Es erlösten 33 Halbstück 1932er durchschnittlich je Halbstück 484 Mt.

* **Hallgarten (Rhg.), 4. Mai.** Einen flotten Verlauf nahm die heute hier durchgeführte zweite diesjährige Naturweinversteigerung der Vereinigten Weingutsbesitzer zu Hallgarten. Besuch und Kaufkraft waren gut; die Gebote erfolgten flott. Ausgebieten wurden 58 Halbstück 1932er. 2 Halbstück fanden beim Lehtgebot von je 490 Mt. keinen Zuschlag. Für die 1200 Liter wurden bis zu 2660 Mt. erzielt. Es brachten 56 Halbstück durchschnittlich 468 Mt.

* **Ungstein (Pfalz), 4. Mai.** Die Ungsteiner Winzergenossenschaft führte hier eine Versteigerung von 38 Nummern Weißweinen durch. Bezahlt wurden für die 1000 Liter 1932er durchschnittlich 920 Mt.

Die Fortsetzung des Vortrages Dr. Fahrn-
schon (Die dringendsten wirtschaftspolitischen Aufgaben
auf dem Gebiete des Weinbaues) konnte heute Raum-
mangels wegen nicht zum Abdruck kommen und erfolgt
in nächster Nummer.

Die Redaktion.

Schriftleitung: Otto Etienne, Destr. am Rhein.

Naturwein-Versteigerungen.



Die Vereinigung Rheingauer Weingutsbesitzer E. V.

im Verband Deutscher Naturweinversteigerer E. V.
läßt in der Zeit vom 11. Mai 1933 bis
24. Mai 1933 insgesamt

2 Halbstück 1927er, 6 Halbstück 1928er, 4 Halbstück u. 1/4 Stück
1929er, 13 Halbstück 1930er, 155 Halbstück 1931er und
556 Halbstück 1932er, ferner 800 Flaschen 1929er und
2000 Flaschen 1932er Rheingauer Naturweine
versteigern.

Alle weiteren Auskünfte sowie das „Rheingauer Gefäßchen“ und Listen durch
die Geschäftsleitung:

Syndikus **Dr. Bieroth, Mittelheim, Rheingau.**
Telefon Amt Oestrich Nr. 291.

Im Anschluß an uns, und zwar am 12., 29. und 30. Mai, finden Versteiger-
ungen der Staatlichen Domäne in Ahmannshausen bzw. Kloster Eberbach statt.

Nur Spritzkalk Marke Schaefer



ist in allen Weinbaugebieten durch
höchste Qualität seit langen Jahren
bestens bekannt und wird von allen
amtlichen Stellen empfohlen
Garantie für höchsten Kalkgehalt
und **Feinmahlung**

Johann Schaefer

Kalkwerke
G. m. b. H.
D. 57 Diez an der Lahn
Telefon 543 und 544

Plätze aller Art

**Bohnen-
stangen
Leitern,**
lief. billigst
J. W. Bieroth
Finthen.
Holzhandlg.
Imprägnier-
Anstalt.

Wein- Flaschen Literflaschen

liefert frei Haus

Flaschenhandlung
EUGEN KLEIN

Wiesbaden
Westendstr. 12. Lager:
Westendstrasse 18.
Telefon 25 173

Stempel
in Gummi u. Metall
Messing- u. Email-
Schilder jeder Art
REMY & ADAM
WIESBADEN
Wallritzstr. 35. Tel. 22543

Versuchen

Sie meine **Kaffee's**
aus dem **Spezialgeschäft**
mit **eigener Rösterei**
in den Preislagen
von 55 bis 90 Pfg.

Wiesbaden. Käthe Baldes - Paulbrunnenstr. 1.

Telefon 26 693.

Tee - Kakao - Schokolade - Keks.

Fahnen aller Art — Fähnchen, Wimpel

sämtl. Zubehör: Stangen, Spitzen usw.
Fahnen- und Brauhemdenstoffe, Armbinden und
sämtliche Artikel für die NSDAP.

Verkauf und Annahme
im **Laden** Ecke Saalgasse und Nerostrasse
(früher Musikhaus Ernst).

Viëtor'sche Kunstanstalt Wiesbaden

Telefon 27449 Gegründet 1879
Ältestes Fahngeschäft Hessen-Nassaus.

ADAM HERRMANN

GEISENHEIM a. Rh.
Telefon 707.

Beste Bezugsquelle für
KELLEREI BEDARF
wie: Flaschen, Korken, Seldenspapier,
Hülsen, Kapseln, Lack, Kisten, Wein-
behandlungsmittel und Kellerei-
maschinen.

W. Lumb, Bingen

Spezialhaus für Kellereibedarf. — Tel. 2702.

liefert zu allerbilligsten Preisen
Flaschen — Korken — Kapseln
Patent- und Nagelkisten — Filter
Pumpen — Kork- und Kapsel-
maschinen — Weinschläuche.

Ueber 4000 Firmen aus der Getränke-Industrie beraten!

300 Betriebe eingerrichtet und umgestellt!

SPESIALITÄTEN:

1. Apfelsüssmost (Trauben- und Beeren-Süssmost).
2. Kohlens. Süssmostgetränke.
3. Alkoholarme Beerenweine.
4. Cyder und Dessertweine.
5. Weinhaltige und weinähnliche Getränke.
6. Likörspezialitäten.

EDUARD JACOBSEN

Fachtechnisches Büro für die gesamte
Getränke-Industrie
Berlin SW 61, Katzbachstr. 15
Fernsprecher: Bergmann 6073.

Leinölfirnis

Marke Albeding Kg. 35

Autolacke

in allen Tönen vorrätig

Kelteremaille

säurefest Kg. 2.—

Temperol-Lacke

stets vorrätig
sowie alle Farben - Lacke - Pinsel
im neuen

Farbenhaus am SCHLOSS

Wiesbaden, Marktstr. Ecke Ellenbogeng.

Inserieren Sie in der Rheing. Weinzeitung.

Naturwein-Versteigerung

Oestrich im Rheingau.

Am Montag, den 8. Mai 1933, mittags 2 Uhr,
im Saale des „Hotel Schwan“, versteigert die

Erste Vereinigung Oestricher Weingutsbesitzer

**58 Halbstück 1930er, 1931er
und 1932er Naturweine**

aus besseren und besten Lagen der Gemarkungen Oest-
rich, Mittelheim, Winkel und Hallgarten.

Probetage: im kleinen Saale des „Hotel Schwan“
für die Herren Kommissionäre am **Mittwoch, den**
19. April, allgemeiner Probetag am **Donnerstag,**
den 27. April, sowie am Versteigerungstage bis 12 Uhr

Seltene Gelegenheit

in
prachtv. Wohnungseinrichtungen

Schlafzimmer RM. 340.-
Speisezimmer RM. 265.-
Küchen RM. 145.-

**Nur in Wiesbaden
Webergasse 56.**

Weintransporte

versichert man nur am besten und
billigsten gegen
Diebstahl, Beschädigung
und Verlust
durch die General-Agentur

Jacob Burg,

Eltville.

Fernsprecher Nr. 412 Amt Eltville.

Naturwein-Versteigerung

zu Oestrich-Winkel.

Dienstag, den 9. Mai 1933, nachmittags
**2 Uhr im Saalbau Ruthmann, zu Oestrich-
Winkel** (gegenüber der Eisenbahnstation) ver-
steigert der

Winkeler Winzer-Verein E. G.

27 Halbstück 1932er Winkeler Naturweine

vornehmlich Rieslinggewächse und erzielt in den
besseren und besten Lagen der Gemarkung Winkel
und Johannisberg.

Probetage für die Herren Kommissionäre
am **Mittwoch, den 19. April**; allgemeine am **Mitt-
woch, den 26. April**, sowie am **Vormittag** des
Versteigerungstages im Versteigerungslokal.

Anschließend versteigern die Weingutsbesitzer

Johann Kremer, Winkel,
Gebr. Verstroff, Winkel,
Egidy Hell, Mittelheim,
Georg Jans, Mittelheim,
E. Strohschneider Wwe., Mittelheim

**23 Halbstück 1932er Winkeler,
Mittelheimer und Oestricher Naturweine.**

Probe wie oben!

Naturwein-Versteigerung

zu Hallgarten im Rheingau.

Dienstag, den 6. Juni 1933, nachmittags um
2 Uhr, im „Wingerhause“, versteigert der

Winzer-Verein E. G.

zu Hallgarten i. Rhg.

60 Halbstück 1932er

Hallgartener Naturweine,

größtenteils Rieslinggewächse und erzielt in den besten
und besseren Lagen der Gemarkung Hallgarten.

Probetag im „Wingerhause“ am **Montag, den**
29. Mai, sowie am **Vormittag** des Versteigerungstages.

Omnibus-Verbindung
Hallgarten — Bahnstation Gattenheim.

Prima Ruhdung

zu verkaufen.

Anfragen zu richten an

Friedrich Schulz,

Alsenz, Rheinpfalz.

Für Haus und Familie

Wirtschaftlicher Wegweiser

Wochenblatt für die Gebiete des Rheingaus, Mittelrheins, Rheinhessens, der Nahe und des Mains.

Verl.-Nr.: Weinzeitung Oestrich. Fernsprecher Nr. 240. Expeditionen: Oestrich i. Rhg., Marktstr. 9, Eltville i. Rhg., Gutenbergstr. 12, Wiesbaden, Rheinstr. 75.

Postfachkonto: Frankfurt (Main) Nr. 8924.

Nachdruck bei Quellenangabe gestattet.

Erscheint wöchentlich 1mal u. zwar Sonntags. Bestellungen bei den Postanstalten und der Expedition. Post-Bezugspreis M. 1.50 pro Quartal inklusive Beleggeld; durch die Expedition geg. portofreie Einsendung von M. 1.50 in Deutschland, M. 2.— im Ausl.

Beilage zur „Rheingauer Weinzeitung“.

Eigentümer und Herausgeber:
Otto Etienne, Oestrich im Rheingau.

Inserate die 6-sp. Millimeter-Zeile 10 Pf. Reklamen M. 0.20. Beilagen: 3000 Exemplare M. 80.— Anzeigen-Aannahme: die Expeditionen zu Oestrich, Eltville und Wiesbaden, sowie alle Ann.-Exped. Beiträge werden honoriert. Einzel-Nummer 10 Pfg.

Nr. 19.

Oestrich im Rheingau, Sonntag, 7. Mai 1933.

31. Jahrgang.

Der deutsche Muttertag.

Hast du die Mutter geseh'n, wenn sie süßen
Schlummer dem Liebling
Kauft mit dem eigenen Schlaf und für das
Träumende sorgt,
Mit dem eigenen ernährt die zitternde Flamme,
Und mit der Sorge selbst sich für die Sorge
belohnt!
Friedr. Schiller.

Seit einigen Jahren ist es zur schönen Sitte geworden, der deutschen Mutter einen Tag einzuräumen, an dem wir ihr, der lebenden oder gestorbenen, in Liebe und Treue gedenken sollen. So feiern wir auch in diesem Jahre den deutschen Muttertag.

Es ist etwas wunderbares, eine Mutter zu besitzen; das wird am meisten der fühlen können, dem die Mutter vielleicht gestorben — längst nicht mehr ist.

Mutter! Wo wäre ein Mensch, dem beim Klang dieses einzig schönen Wortes nicht das tiefste Empfinden geweckt würde? Wo wäre ein Mensch, der nicht die Hand spürte, die oft sich liebend auf seinen Scheitel gelegt, der nicht die Worte hörte, mit denen die Mutter ihn getrostet, ermahnt, gestraft — wieder verziehen hat? — auch wenn es schon Jahre her sind.

Mutter! Du sorgtest um uns, du nährtest und pflegtest uns. Bereiteten wir dir manche sorgenvolle Stunden, liebtest du uns dennoch mit ungeschmähter Kraft. — Warst du arm, hattest vielleicht ein ganzes Trüpplein, die du mit deiner Hände Arbeit ernähren mußtest, freute dich doch aus ganzem Herzen, über unsere Gesundheit, unser Aufblühen, auch wenn du selber darben mußtest. — War ich krank, war es die Mutterliebe, die mich umgab, die manche sorgenvolle Stunden an meinem Lager verbrachte. Mutter! Du warst mir Freundin, dir hab' ich mein Herz anvertraut, wenn alles gegen mich war, so warst du es, die allein mir geglaubt. Mutter, du hast das teure, goldene Herz; ich will Dir dafür danken. Wenn du noch eine Mutter hast, so gehe zu ihr hin, erweise ihr einen besonders lieben Dienst, bringe ihr Blumen, bitte sie um Verzeihung, wenn du ihr vielleicht einmal wehe getan hast. Warst du auch lange Zeit von ihr getrennt, veräume es nicht, besuche sie am Muttertag — sie wird dich an ihr treues Mutterherz drücken, dir gerne verzeihen.

Sollte deine Mutter aber schon tot, unter der Erde liegen; dann suche den kleinen Grabhügel auf, schmücke ihn mit Blumen, erweise deiner toten Mutter eine kleine Ehre.

Aber auch der Mutter sollten wir gedenken, an die kein Kind mehr denken kann, die kein Kind mehr hat, das ihr Liebe bringen kann. Vielleicht ist ihr Kind schon lange tot, für das Vaterland gestorben? Diese Mutter wird es am schmerzlichsten empfinden, den Ehrentag der Mutter, der auch ihr Ehrentag sein soll, allein ohne Liebe verbringen zu müssen. Spende auch ihr ein wenig Liebe.

Laß dir all diese Gedanken durch den Kopf gehen und fühle, was dir die Mutter ist und wie du sie ehren mußt am deutschen Muttertag.

A. E.

Gedanken zum Muttertag.

Die Liebe Gottes zu uns erscheint am größten, wenn uns in Gott ein Mutterherz entgegenschlägt. Die höchste und tiefste Liebe ist die Mutterliebe. Der Vater tröstet sich über den Verlust des Sohnes. Die Mutter dagegen ist untröstlich. Die Mutter ist die Schmerzensreiche; aber dieser Reichtum an Schmerz, diese Trostlosigkeit ist die Wahrheit der Liebe.

L. Feuerbach.

Der erste Muttertag ist die echte Taufe jedes Menschentodes.

E. v. Stadion.

Der Kuß der Mutter heißt die Brust, die Wunde,
Und lindert, kühlt, ist mild wie Abendrot.
Der Mutter Lippen ruh'n auf deinem Munde,
Wenn alles dich verlegt in deiner Not,
Und stürmt dein Herz, weil dich die Welt gemieden,
Der Mutter Kuß bringt Heilung dir und Frieden.

Es gibt ein Glück — o lern es ganz empfinden,
Es gibt ein Glück — o nimm es gut in acht!
Ein Mutterherz ist einmal nur zu finden!
Glück ist, was jeder sich als Glück gedacht.

Fr. Halm.

Ob reiches Glück dir zugemessen, ob kummervoll dein
Schicksal ist,
Die Mutter darfst du nicht vergessen, damit du nicht
auch Gott vergißt.
Treu sollst im Herzen du sie halten, wie dir es auch
im Leben geht,
Sie lehrte dich die Hände falten und sprach dir vor
dein erst Gebet.

Albert Traeger.

Das Mutterherz.

Ein Mutterherz! nur wer es kennt,
Wer recht von Grund es kennt,
Der weiß, was man verliert an ihm,
Weiß, was kein Schmerz benennt!

Von allen Herzen auf der Welt,
Ist keines, keins so reich,
Ist keines, keins so liebevoll,
Ist keines, keins so weich.

Von allen Herzen auf der Welt,
Ist keines, keins so stark,
Ist keines so unwandelbar,
Ist keines so voll Mark.

Von allen Herzen auf der Welt
Lebt es allein für Dich!
Von allen Herzen auf der Welt
Bergibt allein es sich.

Das Herz der Andern wird oft kühl
Und zweifelt oder bangt;
Des Freundes Herz lähmt Weltgewühl
Es prüfet und verlangt.

Doch ewig treu und ewig fest,
Bleibt Dir das Mutterherz.
Bleibt Dir, wenn alles Dich verläßt,
Bleibt Dir in Lust und Schmerz.

F. B. Halirsch.

Waldmeisters Verwandte.

Waldmeister steckt sein Köpfchen heraus,
Das lustige Meisterlein;
Dann pflücken wir bald einen vollen Strauß,
Dann trinken wir lustigen Maienwein,
Sind auch die Lauben grün;
Wie glänzend wallt der goldene Rhein,
Soll das nicht der Frühling sein.

Alex. Rauffmann.

Die Zeit steht jetzt unter dem Zeichen der
Boule, und da pilgert wohl mancher trinkfeste

Mann in den Wald, um das duftige Kräutlein zu holen. In seinem Eifer schnuppert er überall umher, und kommt er Morgens von ungefähr an einer frisch gemähten Wiese vorbei, so schwört er Stein und Bein, daß Waldmeister in der Nähe ist. Und doch ist's nicht so. Ein kleines, unscheinbares Gras, Ruchgras genannt, soppt und nekt ihn. Im Sterben haucht es den so wohl bekannten Duft aus, der frischem Heu so eigen ist.

Vor langen, langen Jahren war es Sitte, daß die Hausfrau im Waschschranke einige große schwarze Bohnen aufbewahrte. Das waren Tonkabohnen. Auch sie haben Waldmeisters Geruch, freilich in viel, viel stärkerem Maße. Doch das sind nur geistige Verwandte.

Viel bekannter sind die leiblichen Verwandten. Da ist z. B. das Labkraut, das äußerlich einige Ähnlichkeit mit unserem Waldmeister hat und gerade jetzt an Wegen und Rainen seine großen, dottergelben Blütenstände geöffnet hat. Es duftet süß, wenn auch nicht so fein, wie Waldmeister. Labkraut heißt es, weil sein Saft die Milch gerade so zum Gerinnen bringt, wie Kälberlab. Es heißt auch „Unser lieben Frau Bettstroh“, weil die Landleute glauben, daß Maria aus diesem Kraut sich ihr Lager und für das Christkindlein das Wiegenbäckerlein bereitet habe, weshalb denn dies Kraut auch wohl zum untadelhaften Krautwisch oder Weibbunde gehört, das am Feste Marie-Krautweihen in katholischen Kirchen geweiht wird. In Schweden sammelt man die Wurzel dieser Pflanze und benutzt sie zum Gelbfärben.

Recht ein Gegenstück dazu ist der Teufelsdraht, auch Klebekraut genannt, der in Hecken und Gebüsch wuchert und seine Früchte Jedem anhängt, der ihm zu nahe kommt.

Eine andere Verwandte ist der Krapp, auch Färberröthe geheißen, dessen Wurzel einen prächtigen roten Farbstoff liefert. Früher wurde er medizinisch gegen Knochenkrankheiten und Bleichsucht verwendet. Die Wurzel färbt so stark, daß bei längerem innerlichen Gebrauch Milch, Knochen und Schweiß rot gefärbt werden. Aus ihr wurde 1856 zuerst von Leonhardi die Alizarintinte hergestellt.

Noch viel bekannter sind nun aber einige ausländische Verwandte des Waldmeisters. Da ist zunächst der Kaffeebaum zu nennen, dessen Früchte uns das unentbehrliche Morgengetränk liefern. Dann sind die Chinarindebäume, deren Rinde das unschätzbare Chinin enthalten, nahe Verwandte des Waldmeisters. Die stolze, kalte, wohlriechende Gardenie gehört ebenfalls hierher.

Gesundheitspflege.

× Mittel gegen Magenleiden und Kopfschmerz. Ein einfaches, magenstärkendes Mittel sind zerstoßene oder zerdrückte Wacholderbeeren frühmorgens mit einem Glas Wasser genossen. Sie beseitigen den durch Verstimmung des Magens entstandenen Kopfschmerz sicherer als jedes andere Mittel. Man zerdrückt 10—12 Stück, gebrauche sie nur einigemal, da das Kopfweh bald verschwindet. Es ist auch ein gut bewährtes Mittel gegen Sodbrennen, Blähsucht und Gichtauschläge.

MONTANER & CO., MAINZ

— GEGR. 1879 —
TELEGRAMM-ADRESSE:
MONTANER MAINZ
TELEFON: Nr. 410 29



Fabriken in
Palamós und Palafrugell
Katalonien (Spanien)



KATALONISCHE Wein- und Champagner - KORKE

(EIGENER HERSTELLUNG)

Vertreter für den Rheingau: Richard Podelska, Winkel. Telefon Amt Oestrich Nr. 247.

× **Wie beseitigt man Kopfschuppen?** Gegen Kopfschuppen hilft das tägliche Einreiben von Franzbranntwein oder Rosmarinspiritus. Diese Flüssigkeiten werden auf die hohle Hand geschüttet und direkt auf den Kopf gebracht, wo sie mit der Hand gelinde in die Kopfhaut zu verreiben sind.

× **Ein gutes Mittel gegen Gelbsucht.** Gegen diese unangenehme Krankheit hat sich nachfolgendes Mittel ausgezeichnet bewährt: Man genieße täglich morgens und abends ein ganzes Ei mit dem Saft von 3 Zitronen vermischt und tue es so lange, bis das gelbe Aussehen abnimmt. Dieses einfache Mittel hat noch einen großen Vorteil, daß es keinerlei Nachteile im Gefolge hat.

× **Honig als Beruhigungsmittel.** Vor dem Schlafengehen einen Kaffeelöffel voll Honig genossen, ist nicht allein nahrhaft und blutbildend, sondern lindert Nervosität und bewirkt einen ruhigen, angenehmen Schlaf.

Büchertisch!

* „Dünger und Düngen“. Alle diese Fragen beantwortet in gemeinverständlicher und übersichtlicher Form das soeben im Hermann Hillger Verlag zu Berlin W 9 erschienene Büchlein: „Dünger und Düngen“, ein Handbuch für jeden Landwirt, Gärtner und Siedler, reich illustriert, Umfang 64 Seiten, von Dr. phil. Emil Hille, Berlin-Charlottenburg. Preis 30 Pfg.

Gedüngungsbekämpfung durch Düngung.

Die praktische Auswertung wissenschaftlicher Forschungsergebnisse hat der deutschen Landwirtschaft die Möglichkeit gegeben, die Gesteungskosten ihrer Ernteprodukte durch Drosselung der Ausgaben weitgehend herabzusetzen. Professor Dr. Römer-Halle hat in seiner Schrift „Senkung der Gesteungskosten“ unter anderem auch auf die Ersparnismöglichkeiten hingewiesen, die sich durch Koppelung der einzelnen Arbeitsgänge und Betriebsmaßnahmen erzielen lassen. Betrachtet man von diesem Gesichtspunkt aus verschiedene betriebswirtschaftliche Maßnahmen zur Erntesicherung, wie z. B. die Düngung und Unkrautbekämpfung, so wird man die Richtigkeit der Römerschen Ausführungen voll anerkennen müssen. Durch sachgemäße Verwendung von ungeöltem Kalkstidstoff ist man z. B. in der Lage, Düngung und Unkrautbekämpfung in den Sommerfrüchten in einem Arbeitsgange auszuführen. Zu diesem Zweck wird der Kalkstidstoff bekanntlich in einer Menge von ca. 150 kg/ha auf die taunassen Saaten ausgestreut, wenn sich die Unkräuter im Jugendstadium befinden, der Gederich z. B. das 2.—6. Laubblatt gebildet hat. Da nach langjährigen Versuchen Sommerfrüchten auch eine Kopfdüngung mit höheren Kalkstidstoffgaben vertragen, kann u. U. auch die ganze zur Düngung bestimmte Stidstoffgabe in Form von Kalkstidstoff den Saaten auf den Kopf gegeben werden. Der im Kalkstidstoff enthaltene Stidstoff, der nach Vernichtung der Unkräuter ausschließlich den Kulturen zur Verfügung steht, wird von diesen gut ausgenutzt — eine Tatsache, die durch ein entsprechende Steigerung der Ernteerträge unter Beweis gestellt wird. Sache der deutschen Landwirte ist es, von den oben angegebenen Sparmöglichkeiten, die eine beachtliche Senkung der Gesteungskosten gestatten, in ihrem eigenen Interesse Gebrauch zu machen.

Schriftleitung: Kenny Etienne, Destrach am Rhein

Nicht allein die Auflage

ist für den Erfolg Ihrer Anzeige massgebend, sondern auch die Zusammensetzung der Leserschaft. Wer mit den bedeutenden eingetragenen Firmen in Verbindung treten will, inseriert erfolgreich in der

„Rheingauer Weinzeitung“.

Winzer!

werbet Mitglieder für den
Rheingauer Weinbau-Verein.

Trinkt deutschen Wein!

Ia. Gekartoffeln, Industrie,
I. Musaat R.M. 3.25 p. Zentner
Gekartoffeln R.M. 2.25 p. Zentner
Kohlen, Anthracit u. Bricketts
R.M. 1.05 p. Zentner
Cools, ferner Brennholz zu billigen
Preisen liefert frei Haus.
J. M. Geiger, i. R.
Destrach im Rheingau.

ASBEST beste Qualität das
Kilogr. nur R.M. 2.20
Philipp Hilge, Mainz 28

Farben, Lacke, Pinsel

alle

Maler-Bedarfsartikel

kaufen Sie

billigst in ersten Qualitäten

im

**Farbenhaus
Eschenheimer**

Wiesbaden

Mauritiusstr. 4

Telefon 24689.

Strohhüte! Silzhüte!

Für M. 1.50 bekommen Sie Ihren

Damen- oder Herrenhut nach der
neuesten Form umgepreßt.

Reinigen!

Färben!

M. Sörster, Wiesbaden Mauer-
gasse 14 p.

Herrschafts-Schlafzimmer

Goldbirke, Mahag., Nußbaum und Eiche,
von 275 M. an.

Kücheneinrichtung

Natur und Weißlack, 125 M.

Speisezimmer

Eiche mit Nußbaum, Auszug und Leder-
stühle, 285 M. Gr. Auswahl in Möbeln
aller Art in meinen neuen Geschäfts-
räumen

Wiesbaden, Hellmundstraße 45. 1 St.

Jos. Koller

Ecke Welltrichstraße.

Besichtigung jederzeit.

Fass- u. Flaschenweine

i. allen Preislagen bis
zu den feinsten Natur-
u. Rieslinggewächsen
versch. Jahrgänge liefert z. niedrig. Preisen. Angebot konkret
Weingut A. Nägler & Sohn, Oestrich i. Rheingau.

Köln-Düsseldorfer und Niederländer Rheindampfschiffahrt

Fahrplan von 14. April bis 6. Mai

zu Berg			zu Tal		
18.00	19.00	20.38	10.00	11.00	14.00
17.32	18.37	20.18	10.20	11.22	14.20
17.06	18.11		10.41	11.36	14.34
16.53	17.58	19.45		11.47	14.45
16.30	17.35			12.00	14.58
16.18	17.23			12.09	15.07
16.12	17.17			12.14	15.12
15.55	17.00			12.28	15.25
15.40	16.45	18.45		12.45	15.38
S	16.30	18.33		13.00	S
	16.05	18.08		13.16	vom
	15.25			—	24. 29.
11.30		14.08		14.15	April
		7.25		18.15	20.55

Mainz
Wiesb.-Biebrich
Niederwalluf
Eltville
Hattenheim
Oestrich-Winkel
Freiweilheim
Geisenheim
Rüdesheim
Bingen
Assmannshausen
Lorch
Koblenz
Köln

10.00
10.20
10.41
11.00
11.22
11.36
11.47
12.00
12.09
12.14
12.28
12.45
13.00
13.16
14.15
18.15

Hugo Brogsitter,
Weinvermittlung
WIESBADEN

Frühjahrs- Mantel -Stoffe!
Kleider

aparte Muster

zu undenkbar billigen Preisen

Reste-Quelle, Wiesbaden

Michelsberg 15, I. Stock.

25

Prozessionslieder für Blasmusik

bearbeitet von

FRANZ HANNEMANN

vollständige Besetzung Mk. 6.—, jedes einzelne
Stimmheft —.60.

P. J. TONGER

MUSIKALIENHANDLUNG, KÖLN A. RHEIN

Fernruf 225948

Am Hof 30-36.

Weinchemisches Laboratorium

DR. MARTIN REINBECK.

Öffentl. beidigter Sachverständiger für
Weinuntersuchungen.

Winkel (Rhg.) - Hauptstraße 162

Fernspr.: Oestrich Nr. 200.

Wein- und Mostuntersuchungen. Bera-

tung in allen Fragen der Kellerwirtschaft.

Entsäuerungen / Gutachten / Untersuch-

ung der Weine u. Lieferung der Mittel für die

Möslingerschönung

PS. Für die Möslingerschönung eine halbe Flasche des zu

schönenden Weines einsenden und Literzahl angeben!

Flaschengestelle

und

Flaschenschränke

liefert als Spezialität

B. Strieth, Winkel (Rhg.)

Eisenkonstruktions-Werkstätte

Zeichnungen und Kostenanschlag auf Wunsch.

Kleine Weinschränke bis zu 2400

Flaschen stets am Lager.

Beste Referenzen!

Weinlagerbücher

Muster A bis G), ebenfalls alle

Bücher der Fachliteratur

sind zu beziehen durch die Geschäftsstelle dieser Btg.